merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Georg Seeßlen, Fernand Jung: Science Fiction

Wie kaum einem anderen Genre der nunmehr über 100-jährigen Filmgeschichte oblag es der Science Fiction von Anfang an, die Visionen und Wünsche, vor allem aber auch die Zukunftsängste einer Gesellschaft widerzuspiegeln. So sind die großen Themen des utopischen Films – wie etwa Invasionsangst in den USA der Ära McCarthy oder erstarkende Furcht vor atomarer Bedrohung und deren monströse Auswirkungen zur Zeit des kalten Krieges – immer auch Reflexion über eine Epoche und können losgelöst von diesem Hintergrund nicht vollständig erfasst werden. Die Hypothese vorangestellt, es sei nicht das Problem der Science Fiction, die Zukunft vorherzusehen, sondern vielmehr, die Gegenwart zu bewältigen, beschreiben Georg Seeßlen und Fernand Jung Science Fiction somit auch als „Hort der Katastrophenphantasie", als das Genre, das „Zukunft eher vermeiden als erreichen will". Ihr neuestes, zweibändiges Buch, mithin das wohl ambitionierteste aus der Reihe „Grundlagen des populären Films", ist damit als gesellschaftskritischer, gleichwohl kulturanalytischer Diskurs zu verstehen, der weniger die bloße Faszination des Fantastischen in den Mittelpunkt stellt, sondern sich des Phänomens vielmehr aus filmgeschichtlicher Sicht annähert. Die Basis für wesentliche Kernaussagen bildet das einleitende, knapp 80 Seiten umfassende Kapitel „Mythologie der Science Fiction", das sich auf die Suche nach den Ursprüngen und Einflüssen in Reise- und Trivialliteratur macht, Elemente, Themen und Bausteine sowie Aspekte des Utopischen in der Science Fiction herausgreift. Neben den mehr oder weniger bekannten Vertretern der Pulps und Magazinformate kommen hier mit Werkbeschreibungen von E. A. Poe bis H.G. Wells auch jene namhaften Schriftsteller zur Geltung, die das Genre nachhaltig geprägt haben.

Im Anschluss widmen sich die Autoren dem Hauptteil ihres Werkes, der einen fast lückenlosen, in seiner umfassenden Form derzeit beispiellosen, geschichtlichen Überblick zum Thema vorsieht. Ausgehend von der Stummfilmzeit und ihren berühmten Vorreitern wie Georges Méliès oder Fritz Lang unterteilen sich die Kapitel zunächst chronologisch in ein dekadenspezifisches Bild des Science Fiction Films bis in die 1970er Jahre. Die „Super Serien" Star Wars und Star Trek werden mit einem eigenen Kapitel bedacht, anschließend Produktionen bis nach der Jahrtausendwende unter thematischen Gesichtspunkten zusammengefasst: „Aliens", „Virtual Reality" und „Zeitreisen", um nur einige der Schwerpunkte zu nennen, denen die Autoren interessante Gesetzmäßigkeiten abgewinnen können, die selbst eingefleischten Fans wertvolle Anregungen liefern dürften. Besonders einflussreichen Werken wie 2001 oder dem ersten Teil der Alien-Quadrologie wird der hierfür notwendige Platz eingeräumt. Äußerst positiv bleibt an dieser Stelle zu vermerken, dass die Autoren nicht nur die millionenschweren und opulenten Publikumsmagneten in Augenschein nehmen, sondern sich stets eines breiten Spektrums der populären Science Fiction annehmen.

Das Kapitel „Science Fiction universal" beispielsweise widmet sich neben Filmen aus Japan und den Ostblockländern auch den Produktionen der DEFA und fördert mit Filmen wie Der schweigende Stern die unvergessenen, wenn auch relativ unbekannten Juwelen des phantastischen Films zu Tage. Ebenso wird an seinen Schnittstellen zu Horror und Fantasy auch den B-Filmen des Genres Beachtung geschenkt. Den Werken Jack Arnolds etwa oder auch der Trashkultur in ihrer Reinform am Beispiel der zahlreichen Produktionen von Roger Corman. Neben ausführlicher Beschreibung und Analyse jener Filme, die die Thesen der Autoren unterstützen, finden viele Werke dabei zwangsläufig nur parenthetisch Erwähnung. Mit Kritik an manchen der unbestritten kruden bis stumpfsinnigen Werke halten sich die Autoren indes vornehm zurück, was ihrem Anliegen nur zu Gute kommt: Nicht filmkritischer sondern filmwissenschaftlicher Art ist ihre Intention, Tendenzen und Paradigmen des

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

Genres herauszuarbeiten, Entwicklungslinien nachzuzeichnen und aufgelistete Filme in einen Bezugsrahmen von gesellschaftlichem Gesamtkontext einzuordnen. Ein derartiges Werk, gerade über den populären Film, hat von vorneherein mit dem Problem zu kämpfen, eigentlich schon am Tag seiner Veröffentlichung überarbeitet werden zu müssen. Nach ihrem facettenreichen Blick zurück in die Zukunft und auf aktuelle Tendenzen des Kinos ersparen sich die Autoren demzufolge einen Ausblick auf die kommende Entwicklung des Genres. Eine ihrer Kernthesen zu Beginn besagt: „Die Technik verlangt nach einem neuen Menschen, und das kann nur der sein, der sie auch hervorgebracht hat [...]“. Diesem vorab postulierten Kreisschluss analog verlangt auch Science Fiction als Spiegelbild der Gesellschaft nach immer neuen Filmen.

Dabei sind es einmal mehr die technisch aufwändigen Remakes, die, angepasst an ein neues Weltbild, eine ursprüngliche Intention aufgreifen und ihr damit wiederum neue Aspekte verleihen. Konsequenterweise findet das Buch mit der Besprechung der aktuellsten Neuauflage des Films Solaris seinen plausiblen Abschluss und sein gewissermaßen offenes Ende. Die Geschichte des Science Fiction Films wird fort geschrieben werden ...In punkto Lesefreundlichkeit macht es der Aufbau des Buches leicht, sich über bestimmte Themen oder Dekaden zu informieren. Auch einzelne Filme zu finden ist dank Registerteil problemlos möglich. Neben ausführlicher Bibliografie mit umfangreichen Literaturempfehlungen rundet eine detaillierte Filmografie den Anhang schließlich ab. Schade nur, dass von einem – für die lexikalische Form eigentlich unverzichtbaren – Personenregister abgesehen wurde. Zudem sind manche der überaus zahlreichen und ansonsten recht anschaulichen Standbilder von Filmszenen leider etwas zu dunkel geraten. Was dann aber auch schon alles wäre, was man an Abstrichen in Kauf nehmen muss. Ansonsten dürfte „Science Fiction“ von Seeßlen und Jung, nicht nur seiner ungeheuren Vielzahl an verarbeiteten Filmen wegen, die neue Referenz zum Thema und ein Standardwerk werden. Sorgfältige Recherche und kompetente Herangehensweise machen ihre Genrebeschreibung empfehlenswert für alle, die sich intensiver mit Science Fiction auseinander setzen wollen.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de